

# Keine Stellungnahme

## Gröbenzell schweigt im laufenden Verfahren gegen Rollstuhlfahrerin

**Gröbenzell** – Die juristische Auseinandersetzung zwischen der Gemeinde Gröbenzell und einer Rollstuhlfahrerin, die auf eigene Kosten die Terrasse ihrer kommunalen Sozialwohnung barrierefrei umbauen ließ, hat in Leserbriefen und in den sozialen Medien ein großes Echo hervorgerufen. Die Kommentatoren äußerten nahezu ausschließlich ihr Unverständnis, oft auch ihre Empörung darüber, dass die Gemeinde den sofortigen Rückbau der Holzdielen von Concetta Tatti fordert. Die Gemeinde schwieg bisher zu dem Vorgang. Auf erneute Nachfrage der SZ erklärte Bürgermeister Martin Schäfer (UWG), dass er zu dem laufenden Verfahren keine Stellungnahme abgeben werde; eine erste Anfrage war von ihm unbeantwortet geblieben. Eine Entscheidung des Amtsgerichts Fürstenfeldbruck wird für Ende September erwartet.

Seit Herbst 2014 wohnt Concetta Tatti in der damals neu fertig gestellten Wohnung. Innen ist sie weitgehend barrierefrei, doch ihre Terrasse, bemerkte die Rollstuhlfahrerin im darauffolgenden Frühjahr, kann sie abgesehen von einem 4,58 Quadratmeter großen gepflasterten Stück nicht befahren. Der Rest besteht aus einer Kiesfläche, in der ihr Rollstuhl versinkt. Ein Gutachten bestätigt inzwischen, dass das nicht barrierefrei ist. Wortwörtlich heißt es in den Ausführungen der Sachverständigen für barrierefreies Wohnen: „Ein Umbau war somit notwendig, damit die Beklagte die Terrasse ohne Gefährdung behindertengerecht nutzen konnte.“ Dennoch fordert die Gemeinde den sofortigen Rückbau der Holzdielen, die ein Schreiner über dem Kies verlegt hat. **ALIN**